

Mausgraue Maschine wird zum Star

Rebstein Die letzte Bohrerschleifmaschine der Vogtländischen Maschinenfabrik steht in Rebstein. Sie bereichert die sächsische Industriegeschichte. Der Erstbeleg für die Erfindung der Ätzstickerei stammt ebenfalls aus Rebstein.

Jolanda Spirig

Seit vielen Jahrzehnten fristet sie ein unscheinbares Dasein im Ortsmuseum Rebstein, die über 100-jährige, mausgraue Bohrerschleifmaschine mit dem stolzen Fabrikschild: Vogtländische Maschinenfabrik Plauen.

Dass dieses Maschinchen plötzlich zum Star wird und damit zur wertvollen Bereicherung der sächsischen Industriegeschichte, ist den hartnäckigen Recherchen des Plauener Industrieforschers Heino Strobel und einem Tipp des Balgacher Spurensuchers Ernst Nüesch zu verdanken.

Kaum beachtetes Highlight

Bis zum Zweiten Weltkrieg waren St. Gallen und das 500 km entfernte Plauen als Stickereizentren vergleichbar. Die Vorfahren von Ingenieur Strobel waren Sticker. Vor der Wende konnte er nur davon träumen, aus der DDR an die Schweizer Quellen der Maschinenstickerei zu reisen. Umso stärker pflegte er seine Stickereirecherchen nach 1990. Inzwi-

schon weiss er mehr über die Ostschweizer Stickereigeschichte als viele Einheimische. Ab und zu lässt er seinen Freunden aus dem Saurer-Museum oder seinen Rheintaler Bekannten die eine oder andere Trouville zukommen: Darunter ein deutsches Reichspatent von 1881 für eine Vorrichtung, mit der es gelang, auf Papier zu sticken und dieses anschliessend zu entfernen – ausgestellt auf Joseph Halter aus Rebstein. Der Erstbeleg für die Erfindung der Ätzstickerei ist ein kaum beachtetes Highlight der Rheintaler Stickereigeschichte. Die Information fand Eingang in die Jacob-Rohner-Ausstellung im Altstätter Museum Prestegg und in die aktuelle Publikation des Textilmuseums «Historische Spitzen».

Die 12 000. Stickmaschine nach Rebstein geliefert

Die Vogtländische Maschinenfabrik – einer der beiden Gründer war der Schweizer Conrad Dietrich – lieferte bereits ab 1892 Schiffmaschinen in die Schweiz. 1900 bekam sie von der Feld-



Auf der Bohrerschleifmaschine aus der Vogtländischen Maschinenfabrik wurden die kantigen Stahlstifte für die Lochstickerei (Bohrware) geschärft.
Bild: Willi Keller

mühle AG in Rorschach die exklusive Lizenz für den Bau des Gröbli-Stickautomaten mit Lochkartensteuerung.

Wie der Vogtländische Anzeiger meldete, verliess am 30. Januar 1912 die 12 000. Stickmaschine die Vogtländische Maschinenfabrik, was gross gefeiert wurde. Bestimmt war diese Maschine «für die Firma Jacob Rohner in Rebstein (Schweiz)». Der ausgedehnte Jacob-Rohner-Maschinenpark bestand zur Hälfte aus Saurer- und Plauener Stickmaschinen.

Die Bohrerschleifmaschine steht im Ortsmuseum

Die Jacob-Rohner-Stickereiproduktion ist ebenso Geschichte wie die Vogtländische Maschinenfabrik. Übrig geblieben sind eine Handstickmaschine im Entrée des rinova Impulszentrums und die kleine Bohrerschleifmaschine aus Plauen – die letzte ihrer Art. Sie steht ganz bescheiden und etwas versteckt hinter der Saurer-Handstickmaschine im ungeheizten Rebsteiner Ortsmuseum.

Geplant sind Kleingewässer wie in Oberriet

Altstätten/Haag Feuchte Flächen, die sowieso nicht ideal sind für eine intensive Futterproduktion, sollen Tieren dank verschiedener Massnahmen neue Lebensräume bieten. In Haag sollen Kleingewässer entstehen, ähnlich wie es sie in Oberriet gibt.

Im Rahmen einer ökologischen Aufwertung möchte der Verein Pro Riet Rheintal gemeinsam mit den Landwirten Thomas Tinner und Ueli Sturzenegger im Riet bei Haag auf vier Parzellen, die total 5,27 Hektaren gross sind, verschiedene Kleingewässer erstellen und Gebüschgruppen, Blumenwiesen sowie Kleinstrukturen schaffen. Von den Massnahmen sollen verschiedene Tierarten profitieren, schreibt der Verein Pro Riet in den Erläuterungen zum Baugesuch. Dazu gehören beispielsweise Schwarzkehlchen, Gelbbauchunke, Turmfalke, Feldhase, Goldammer, Neuntöter und Schachbrettfalter, aber auch Weissstorch, Zauneidechse

und Ringelnatter. Diese Arten kommen in der Nähe zwar schon vor, durch die Massnahmen kann aber das Lebensraumangebot erweitert werden.

«Diese Flächen sind aufgrund der Bodenstruktur nicht für eine intensive Bewirtschaftung geeignet, denn im Untergrund ist Moor», erklärt Landwirt Ueli Sturzenegger, dem knapp die Hälfte der rund fünf Hektaren Landwirtschaftsland gehört, die umgestaltet werden sollen. Bisher hat er die Fläche für die Futterproduktion genutzt.

Das Gebiet Tüfi eigne sich wegen des feuchten Untergrundes gut für das Anlegen von Kleingewässern, erklärt Biologe

Urs Weber, der das Projekt für den Altstätter Verein Pro Riet Rheintal geplant hat.

Drainage wird punktuell stillgelegt

«Der Wasserüberschuss wurde bisher mit der Drainage abgeführt. Diese wird punktuell stillgelegt, dann werden sich die Kleingewässer von alleine füllen.» Ganz ähnlich wie das in Oberriet in der Nähe der Ruine Wichenstein auch passiert ist. Für die Finanzierung des Projekts werden das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen sowie verschiedene Stiftungen angefragt. Wie hoch die Kosten sind, könne man der-

zeit noch nicht sagen, so Weber. «Wir freuen uns, wenn dieses Projekt zu Stande kommt. Das Gebiet ist störungsarm, und der Boden eignet sich sehr gut für die Massnahmen.» Als Entschädigung für die Anstreichung zugunsten der Biodiversität erhalten Landwirte vom Bund Direktzahlungen für Biodiversitätsförderflächen. Im Gegenzug müssen diese nach genauen Vorschriften gepflegt werden.

Wird das Projekt bewilligt, könnten die Arbeiten bei trockenen Bodenbedingungen im kommenden Sommerhalbjahr beginnen.

Corinne Hanselmann



Drainageleitungen werden stillgelegt, um Kleingewässer wie hier in Oberriet zu realisieren.
Bild: Verein Pro Riet Rheintal

Journal

Abendgottesdienst entfällt

Oberriet Wegen einer Abdankung morgen Donnerstag, 31. Januar, in der Pfarrkirche entfällt der Abendgottesdienst um 19 Uhr.

Hauptversammlung der Landfrauen

Hub-Hard Die Bäuerinnen- und Landfrauen führen am Mittwoch, 6. Februar, um 19.30 Uhr die HV durch. Anmeldungen bis morgen Donnerstag, 31. Januar, an Silvia Gächter, 071 761 13 21.

Ministrantenkafi mit Spaghettiplausch

Kobelwald Das Ministrantenkafi am Sonntag, 3. Februar, ist ab 11 Uhr im Pfarreiheim offen. Es gibt Spaghettivariationen und danach Kaffee mit Süssem. Der Erlös dient zur Finanzierung der Rom-Reise der Ministranten.



Frauengemeinschaft mit breitem Programm

Kobelwald Co-Präsidentin Lilian Ammann durfte kürzlich zur 99. Hauptversammlung in der Mehrzweckhalle über 80 Frauen begrüßen. Im Anschluss an das Nachessen und die Begrüssung der Gäste der Frauengemeinschaften Rüthi und Oberriet sowie der Regionalvertreterin Romy Mattle wurden die Traktanden zügig abgehandelt. Die verschiedenen Jahresberichte zeigten, welch breites Angebot die FG Kobelwald jedes Jahr bietet. Vor und nach dem offiziellen Teil verblüffte der Magier Kuli auf unterhaltsame Weise die staunenden Frauen. Anschliessend wurde ein riesiges Dessertbuffet aufgetischt. Zum Schluss durften sich die Frauen am vielseitigen Gabentisch ihre Tombolapreise aussuchen. Das Jahresprogramm und viele weitere Informationen im Internet unter www.fg-kobelwald.ch. (pd)

Philosophisches Chansonkabarett

Altstätten Am Samstag, 2. Februar, um 20 Uhr im Diogenes-Theater präsentiert Judith Bach mit «Claire alleene» ein philosophisches Chansonkabarett über Freiheit, Zahnschmerzen und die ewige Suche nach Glück. Überraschend, zart und frech. Sturmfrei für Claire! Zum ersten Mal allein auf der Bühne hat die «Kleene mit de kurzen Beene» erstaunlich viel Platz. Sie singt und schnaubt frei nach Berliner Schnauze, purzelt von Augenblick zu Augenblick, verliert den Faden, aber nie sich selbst. Sie staunt über die gedankenlose Stille nach einem grossen Abschied und wagt sich in die wundersame Welt der Philosophien über das Leben. Informationen und Tickets unter www.diogenes-theater.ch oder persönlich in der Sternen-Apotheke, Marktgasse 1 in Altstätten, Telefon 071 757 11 11. (pd)